

und der Haltestelle Niederstrießig (einschließlich der Erweiterung der letzteren Haltestelle) verwendet werden.

Präsident: Wünscht jemand das Wort? — Herr Oberbürgermeister Dr. Ahl

Oberbürgermeister Dr. Ahl: Meine sehr geehrten Herren! Ich glaube, man kann den Gründen der Königl. Staatsregierung, die sie zur veränderten Verwendung des Statistitels anführt, nicht entgegen sein, sondern muß sie als durchschlagend erachten. Auch ich von meinem Standpunkte aus kann die veränderte Verwendung der Position nur gutheißen. Wenn ich trotzdem das Wort ergreife, so gibt mir dazu ein Passus des Königl. Dekrets Nr. 31 Veranlassung. Es heißt nämlich da auf Seite 32:

„Für die Strecke Niederstrießig-Rossen sollen die Arbeiten auf eine spätere Zeit hinausgeschoben werden, zu welcher auch die Entwürfe für die Umgestaltung der Bahnhöfe Rosßwein und Rossen endgültig festgestellt sein werden.“

Man könnte diese Worte so deuten, daß damit überhaupt eine Verschiebung des weiteren Ausbaues des zweiten Gleises der Strecke Coswig-Borsdorf angebahnt werden sollte. Dem gegenüber haben verschiedene Herren in der hohen Zweiten Kammer ausdrücklich erklärt, daß eine solche Absicht nicht bestehe, das zweite Gleis vielmehr im bisherigen Tempo weitergebaut werden solle.

Die Königl. Staatsregierung, welche in der betreffenden Sitzung der Zweiten Kammer durch Kommissare vertreten war, ist dieser Auffassung nicht entgegengetreten, und ich freue mich, daraus entnehmen zu können, daß sie nicht die Absicht hat, den Ausbau des zweiten Gleises hinauszuschieben, wenn er auch, wie andererseits betont worden ist, nicht in beschleunigterem Tempo als bisher ausgeführt werden soll. Ich würde es unendlich bedauern, wenn das zweite Gleis langsamer ausgebaut werden sollte. Insbesondere vermissen die Anwohner des östlichen Teils dieser Strecke eine gute Verbindung mit Leipzig. Es verkehrt gegenwärtig auf der Strecke Coswig-Borsdorf nur ein beschleunigter Zug, und zwar vormittags in der Richtung Leipzig-Dresden, abends in der Richtung Dresden-Leipzig. Wenn dieser Landstrich nun auch seinen Hauptzug nach Dresden hat, so besteht doch auch eine rege Geschäftsverbindung zwischen ihm und der zweiten Großstadt des Landes, der Stadt Leipzig. Es wird sehr bitter empfunden, daß die Verbindung so ungünstig ist, daß man nicht mit einem beschleunigten Zuge am Vormittage nach Leipzig reisen, um dort seine Geschäfte zu erledigen, und abends

wieder zurück sein kann. Die auf dieser Strecke verkehrenden Personenzüge fahren so langsam, daß wir in Meißen z. B. besser wegkommen, wenn wir über Coswig-Riesa fahren, als wenn wir die direkte Strecke benutzen. Ich bitte also die Königl. Staatsregierung dringend, den weiteren Ausbau der Strecke Coswig-Borsdorf in dem bisherigen Tempo vorzunehmen.

Präsident: Wünscht noch jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall.

Ich frage die Kammer,

„ob sie dem vorhin referierten Botum der Deputation beitrifft.“

Einstimmig.

Ich bitte den Herrn Referenten, weiteren Vortrag zu erstatten.

3. „Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über Tit. 20 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Erweiterung des Bahnhofs Weischlitz (zweite und letzte Rate) betreffend.“ (Drucksache Nr. 149.)

(Vgl. M. II. R. 2. Bd. S. 1361 f.)

Berichterstatter Sekretär Dr. Sahrer von Sahr: Ich habe weiter zu berichten über Tit. 20 des außerordentlichen Etats auf 1904/05, Erweiterung des Bahnhofs Weischlitz (zweite und letzte Rate).

Auf dem letzten Landtage wurden als erste Rate 150,000 M. für Grunderwerb bewilligt. Da die Projektkosten auf 460,000 M. veranschlagt sind, werden gegenwärtig als zweite und letzte Rate 310,000 M. postuliert.

Die Einrichtungen des Bahnhofs Weischlitz sind, wie bereits auf dem vorigen Landtage anerkannt wurde, durchaus unzulänglich, sie sind mit der Betriebssicherheit nicht mehr vereinbar, verursachen übrigens auch unnötig hohe Betriebskosten. Eine Umänderung dieser Einrichtungen hat sich seit Einführung der Eilzüge auf der Strecke Gera-Weischlitz, also schon seit längerer Zeit, als ein dringendes Bedürfnis erwiesen. Zu berücksichtigen ist auch, daß die österreichischen, sowie die von Plauen, oberer und unterer Bahnhof, kommenden Güterzüge in Weischlitz wieder zusammengestellt werden müssen.

Der Bahnhof Weischlitz weist eine andauernde Verkehrszunahme auf. Der Verkehr ist von 31,000 Reisenden im Jahre 1880 auf 113,000 Reisende im Jahre 1903, in denselben Jahren von 659 t Eil- und Stückgut auf 1635 t und von 5520 t Wagenladungen auf 21,210 t gestiegen.